

Predigt zu Fronleichnam - Fernsehgottesdienst BR am 15.06.2017 aus Nabburg

1 Kor 10,16-17 // Joh 6,51-58

Liebe Schwestern und Brüder!

Äußerlich ist es nur ein kleines Stück Brot, das am Fronleichnamstag besonders in den Blick rückt. Aber innerlich steckt in diesem Brot eine Kraft, die alles verändern kann:

Dieses Brot formt ‚Gemeinschaft‘ in einer Zeit und Gesellschaft, in der Viele immer einsamer werden und immer häufiger allein leben. Es stillt den Hunger nach Liebe und Zuwendung, den die Fülle der Möglichkeiten unserer Welt nicht satt bekommt. Es schenkt Lebenskraft und Mut angesichts der Resignation, in die wir Menschen aufgrund unserer Probleme und Enttäuschungen zu fallen drohen.

Als Christen sind wir davon überzeugt: Dieses Brot ermöglicht sogar ewiges Leben, das uns über diese Welt und Zeit hinaus Zukunft gibt.

Es ist nur ein kleines Stück Brot, das Jesus seinerzeit seinen Freunden reicht und das wir bis heute in unseren Gottesdiensten teilen. Doch dieses Brot steht für ihn selber: für sein Leben, das er ganz für uns eingesetzt und hingegeben hat; für seine Botschaft, mit der er uns angesprochen hat; für seine Auferstehung, mit der er auch uns vor einem ewigen Tod bewahrt hat.

Bei Jesus ist alles, was er war und ist, in Fleisch und Blut übergegangen: Er war Mensch unter Menschen, Gottessohn unter Gotteskindern, Erlöser unter Erlösungsbedürftigen. Wer ihn in sich aufnimmt wird erfahren: Was er mir schenkt, ist wirklich eine Nahrung, die meinen Hunger und meinen Durst für immer stillen kann. Wer an Jesu Tisch Platz nimmt, wird Teil einer Gemeinschaft, in der Gott die Mitte ist. Wenn wir teilnehmen an diesem Mahl, soll es uns in Fleisch und Blut übergehen, dass wir untrennbar zu ihm gehören.

Es ist nur ein kleines Stück Brot, das aus vielen Körnern entstanden ist. Jesus schenkt es uns und gibt sich damit in unsere Hände. Er schenkt sich selbst ganz mit in diesem Brot. Alles, was ihm wichtig war, was er gesagt und getan hat, alles liegt damit in unserer Hand. Es geht um unsere Sendung und unseren Auftrag, den wir ihm bekommen haben. So, wie wir leben, sollen wir Christus in die Welt bringen. Wir sollen wie er Brot sein für die Welt, damit die Menschen leben können und eine Ahnung bekommen von seinem zentralen Anliegen: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben!“ (Joh 10,10)

Es ist nur ein kleines Stück Brot, das wir an Fronleichnam durch die Straßen unserer Stadt tragen. Damit bekennen wir: Christus ist bei uns. Er ist die Mitte unseres Lebens. Er ist gegenwärtig mitten im Alltag. Ihm dürfen wir in allem auf vertrauen. Zusammen mit ihm, wollen wir das Reich Gottes in unserer Welt greifbar werden lassen und Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen.

Es ist nur ein kleines Stück Brot – aber es ist alles für uns: Mitte, Auftrag und Bekenntnis unseres Glaubens... Jesus Christus.

Amen.

Pfr. Hannes Lorenz